

### GUTEN MORGEN

## Das Leid der Kollegen



Wir haben doch alle so unsere Wehwehchen. Diese Punkte, meistens eher kleine und fast unwichtige, wegen denen wir es trotzdem schwer haben – und ein kleines bisschen leiden. Der Kollege zum Beispiel jammert über seine Koffeinabhängigkeit. „Wenn ich morgens nicht meinen Kaffee kriege, dann bekomme ich Kopfschmerzen“, jammert er und fasst sich an den Kopf. Dabei trinkt er nur zwei Tassen am Tag. Ähnlich geht es auch dem nächsten Kollegen. Bekommt er keinen Energiedrink, wird er unkonzentriert. Er stehe dann nicht so unter Strom, sagt er. Und der Kollege mir gegenüber? Der leidet immer um kurz vor 12 Uhr. Denn dann kommt der Hunger und die Kantine ist zu. Doch bei allem Gejammer, keiner hat es so schwer wie ich. Denn auch ich leide, habe meine Last zu tragen. Allerdings habe ich keinen Kaffeeentzug. Es ist schlimmer. Denn während der eine über Kopfschmerzen klagt und der nächste seinen Energiedrink vermisst, muss ich das ganze Gejammer ertragen.

Ihr Sebastian Kabst

### DER HEISSE DRAHT



Heute für Sie da  
**Toni Cebulla**

#### Fragen an die Redaktion?

Dann rufen Sie mich heute zwischen 12 und 13 Uhr an: 03843/6953 - 8172

### AUDIO SNACK

#### Wissen, was los ist – in weniger als drei Minuten

Erfahren Sie heute im SVZ Audio Snack: Diese Lockerungen gelten ab Donnerstag.



Code scannen und reinhören. Oder im Web unter: [www.svz.de/audiosnack](http://www.svz.de/audiosnack)

#### Immer für Sie da

Leserservice	03843/6953-8333
Zustellung	03843/6953-8333
Redaktion	03843/6953-8176
Private Anzeigen	03843/6953-8444

# Rehkitze per Drohne retten

Kreisjagdverband Güstrow startet Pilotprojekt mit Wärmebildtechnik

Jens Griesbach

Landwirt Thomas Bandt aus Bölkow hat es selbst schon erlebt und ist immer noch erschüttert. „Es ist furchtbar, einem Rehkitz die Beine wegzumähen“, schildert er drastisch. „Man kriegt die Rehkitze nicht aus den Wiesen raus, sie haben keinen Fluchtinstinkt. Das ist ein Riesenproblem für die Landwirte“, schiebt er hinterher.

Doch das soll sich jetzt mit dem Pilotprojekt „Rehkitz-Rettung“ des Kreisjagdverbandes Güstrow in enger Zusammenarbeit mit den Landwirten ändern. Erstmals haben die Jäger eine Wärmebilddrohne angeschafft, um die Wiesen und Felder vor dem Mähen abzusuchen.

Mit zwei weiteren Jägern stehen Jan Grundmann, Obmann für Niederwild beim Kreisjagdverband, und Jagdverband-Schatzmeister Falco Nehring an einer großen Wiese bei Karcheez. Sie bilden das erste Rehkitz-Retterteam im 16 Hegeringe umfassenden Kreisjagdverband Güstrow. Von Fachmann Alex Mohr von der Firma „Copterpro“ lassen sie sich die Wärmebilddrohne erklären, die speziell für die Kitzrettung und Wildsuche konzipiert wurde.

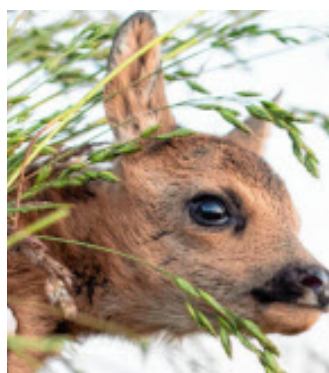
Noch etwas vorsichtig lässt Grundmann die Drohne mit der Fernsteuerung in die Luft steigen. Nehring beobachtet unterdessen das Wärmebild auf einem Extra-Bildschirm. „Funktioniert wirklich gut. Das hat man schnell raus“, sagt Jäger Grundmann.

Bis zu 100 000 Rehkitze werden jedes Jahr deutsch-



Erster Schwebeflug der neuen Drohne zur Rehkitz-Rettung: Alex Mohr von Copterpro (l.) erklärt Jäger Jan Grundmann den Umgang mit der Fernsteuerung.

Foto: Jens Griesbach



Dieses etwa fünf Tage alte Rehkitz wurde mit Hilfe einer Drohne mit Wärmebildkamera auf einem Feld entdeckt.

Foto: Swen Pförtner

landweit durch das Mähwerk von Landwirten getötet oder furchtbar verstümmelt. „Die Ricke legt die Kit-

ze in der Wiese ab. Die Kleinen flüchten nicht, wenn der Landwirt mit seinem Trecker kommt“, erklärt Mohr von „Copterpro“, der selbst Jäger ist. „Auch haben die Kitze keinen Eigengeruch, so dass sie mit Hunden kaum zu finden sind.“ Jetzt sei genau die richtige Zeit für die Rehkitz-Rettung, denn im Mai und Juni werden die Kitze geboren. In einer Wiese können bis zu zehn Kitze liegen.

Mit der Wärmebildkamera der Drohne seien die Rehkitze eindeutig zu erkennen und könnten vor dem Mähen aus der Wiese geholt werden. „Man zieht sich Handschuhe an und nimmt zudem Gras zwischen die Hän-

de, damit die Kitze keinen menschlichen Geruch annehmen. Dann stellt man sie in einem Korb außerhalb der Gefahrenzone ab“, schildert Alex Mohr den Jägern den praktischen Vorgang der Rehkitz-Rettung. Die Ricke würde ihr Kitz durch das Fiepen nach dem Mähen problemlos wiederfinden.

Das erste Rehkitz-Retterteam des knapp 1000 Mitglieder zählenden Kreisjagdverbandes will sich zunächst auf die Region rund um Güstrow und Lohmen konzentrieren. „Langfristig wollen wir fünf Drohnen anschaffen“, sagt Falco Nehring. In jedem der 16 Hegeringe sollen zudem zwei bis drei Jäger zu Drohnenpilo-

ten ausgebildet werden. Bisher haben fünf Mitglieder des Kreisjagdverbandes einen Drohnen-Führerschein.

„Im Vordergrund des Pilotprojektes steht der Tiereschutzgedanke“, betont Jan Grundmann. „Es ist des Jägers Ehrenschild, dass er schützt und hegt sein Wild“, ergänzt er. Im Zusammen-

spiel mit den Landwirten wollten die Jäger unnötige Leiden und Qualen der Rehkitze vermeiden. Davon ist auch Landwirt Thomas Bandt überzeugt: „Eine Zusammenarbeit mit den Jägern bei der Rehkitz-Rettung ist unabdingbar. Mit der neuen Drohne wird das jetzt wesentlich effektiver.“

# SPD plant Familienfest-Wochenende

Sozialdemokraten schlagen Veranstaltung nach Corona-Lockerungen im September in Güstrower Altstadt vor

Jens Griesbach

**GÜSTROW** Ein Fest für die ganze Familie soll es werden – wenn es die Corona-Beschränkungen wieder zulassen. Die SPD-Fraktion in der Güstrower Stadtvertretung prescht jetzt mit dem Vorschlag eines Familienfest-Wochenendes vor, einschließlich eines verkaufsoffenen Sonntags in der Altstadt. Dafür schlagen die SPD-Mitglieder Sabine Moritz und Hans-Georg Kleinschmidt das Septemberwochenende vor, an dem die Mela in Mühlengiez

geplant ist, also den 16. bis 19. September. Aber ob die Mela dieses Jahr auch wirklich stattfinden kann, ist immer noch offen.

Für ihr Familienfest-Wochenende wünscht sich die SPD eine finanzielle Unterstützung von der Stadt. „Mit diesem Fest wollen wir in kleiner solidarischer Form zum Shoppen, Flanieren, Essen und Trinken und gemeinsamen Erleben einladen“, so Hans-Georg Kleinschmidt. Der Lockdown habe für eine leere Innenstadt gesorgt. Einzelhandel, Hotels und Gastro-

nomie sowie kulturelle Einrichtungen seien besonders betroffen. Für die Organisation des Festes schlagen Kleinschmidt und Moritz den Gewerbeverein Güstrow vor.

Auf seiner jüngsten Sitzung hat der Kulturausschuss dem SPD-Antrag schon zugestimmt. Jetzt hofft Kleinschmidt auf ein positives Votum bei der Stadtvertretersitzung am 17. Juni. Güstrows Bürgermeister Arne Schuldt (parteilos) äußerte bereits Skepsis. „Beschlossen werden kann vieles“, sagte er. „Aber es gibt derzeit keine Planungssi-



Könnte es bald wieder geben: Feststimmung in der Altstadt.

Foto: Jens Griesbach

cherheit für irgendeine Veranstaltung.“ Schuldt verwies darauf, dass am 2. Oktober die verschobene Feier zur Deut-

schen Einheit in Güstrow geplant sei. Auch seien das Stadt- und Inselfest noch offen.